

Ercheint täglich
in den Morgen- und
Abend-Blättern
Sonntags und Feiertags
(Samstag erscheint ein
Supplement).

Preis: 10 Pfennige
Wochensatz 60 Pfennige
Monatspreis 1 Mark 50 Pfennige
Quartalspreis 4 Mark 50 Pfennige
Halbjahrspreis 8 Mark 50 Pfennige
Jahrespreis 16 Mark 50 Pfennige

Rechtshilfe

Haupt-Expeditoren:
Charlottenstraße 41.
an der Bismarckstraße.
Nähe des Hauptbahnhofes.

Kauzgepreß:
Die 7. Seite, Beilage oder
beim Raum 10 Pf., an-
sonstige Anzeigen 20 Pf.
pro Zeile.

Postamt 30 Pf. pro Zeile.
Einzel-Exemplar 10 Pf.

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 155. Samstag den 8. Juli 1899. Preisprophet Nr. 228. 10. Jahrgang.

Mit dem Staatsrecht

Unbegreiflich ist die Korrespondenz aus Oberitalien. In Italien ist bekanntlich vor kurzem ein neues Staatsrecht die Einführung der parlamentarischen Verfassung, die mit unserer Verfassung verglichen wird, fernerhin in Bezug auf die Verfassung der Bundesstaaten, nach dem die Regierung die Unmöglichkeit eingesehen hatte, auf befriedigende Weise in der Kammer die Verträge zur Ausführung zu bringen. Dieses Vergehen der italienischen Regierung stellt der Artikel in der „Rechtszeitung“ als ein Vorbild für uns dar. Der Artikel vergleicht die sogenannten „innerpolitischen Maßnahmen“ in Italien mit unserer Verfassungsbestimmungen und spricht das Bedauern aus, daß bei der Überlegung der beiden Verfassungen in Deutschland „kleinliche Bedenken“ während in Italien der „gesunde Menschenverstand“ zur Geltung kam. Die italienische Regierung habe ihre Verfassungsregeln einfach durch förmliche Veränderung vorwärts geschoben. Wägen die Gesetze des Artikels der „Rechtszeitung“ nicht, ergeht sich aus folgenden Bemerkungen. „In ihrem Blick haben aber die Italiener jetzt einen General-Ministerpräsidenten.“ „Fürst Bolognese ist freilich kein General. Er hat sich nicht einmal die Analyse erworben, und wohl überhaupt nicht bedient. Dem italienischen Ministerpräsidenten-General aber spricht die „Rechtszeitung“ Dank aus, daß er sich der König-Kammer „konstitutionelle Bedenken überwinden“ und „praktische Politik“ getrieben haben. Allerdings ist der Schatzminister in der „Rechtszeitung“ nicht ohne Befremdung: „Wenn der König nur fest bleibt!“ schreibt er und schließt seinen Artikel: „Da man für unsere „Sucht nach Vorurteilen“ einen ähnlichen Weg, wie den von Italien eingeschlagenen, nützen sollte!“ Aus dieser Forderung klingt deutlich das Bedauern der deutschen Regierung das Vorrecht der Italiener sich zum Vater nehmen zu wollen. Darüber, daß ein Vergehen der deutschen Regierung nach dem Vater der Italiener bei uns innere Kämpfe von unübersehbarer Tragweite betreiben müßte, sieht sich der Artikel der „Rechtszeitung“ leichtens hinweg, er zieht diese Folgen nicht einmal in den Kreis seiner Betrachtungen.

Neues aus Halbasien.

Die Weigerung des Herrn, die internationale Adresse zu Gunsten Finnlands entgegenzunehmen, wird nicht verfallen, auf die meisten Kreise tiefgehende Wirkung auszuüben. Die Männer, deren Namen jene Kreise bedeuten, sollen die Blüte europäischer Geistesarbeit. Die Kreisländer, die ihnen zugeteilt wurde, muß es bewegen, die die Befähigung ehren, die Kunde lieben und auf ihre Vertreter stolz sind. Jetzt sollte es sich zeigen, daß sich gebildete Menschen nicht länger durch Geheule und Geschwätz hinter die Läden führen lassen, die mancherlei barocke Wägen hinter solchen Redensarten verbergen, daß man trotz aller Zähne doch die Zähne der Eizinsätze nicht allenthalben zu erkennen weiß. Die „Vollziehung“ ist in der Lage, einige Streifen auf die jüngsten Vorgänge in St. Petersburg werfen zu können und unsere Leser darüber aufzuklären, wie man dort die Männer von Welttrauf behandelt.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Bortke. 24
Eine innere Stimme sagt mir, daß ich dich bei dir sein kann; aber dich davon, begehre Deine Verlobung mit Jettie; sobald wie möglich und laß sie gleich bekannt machen. Schreibe bald, meine liebe Tochter Deiner treuen Mutter Amelia Wittgen.

Das junge Mädchen warf den Brief mit einer Gebärde des Unmutes bei Seite. In der Regel war sie nicht ungeduldig bei lauten Reden und beschäftigte die letzten Minuten ihres Lebens, aber diese ausbrechende Gemüths war ihr geradezu unerträglich.

„Jettie, Jettie“, flüsterte sie, „eine männliche Hochsprache, ein parlamentarischer Redner, ein Redner eines Reiches! Ich habe solche Menschen, ich verabscheue solche Männer! Wieder würde ich morgen dich verlassen!“

Das Fenster stand offen, die letzte westliche Morgenluft bewegte die farbigen Spitzenvorhänge. Jettie trat hinaus und schaute sich mit einem Blick auf den romantischen Garten einatmend, während der ersten Anzeichen des heranbrechenden Morgens am Horizont sichtbar wurden.

„Jettie, ich war der beste Jettie, den ich kenne, der beste Jettie, den ich kenne, der beste Jettie, den ich kenne. Ich weiß, was ich will, was ich will, was ich will. Ich weiß, was ich will, was ich will, was ich will. Ich weiß, was ich will, was ich will, was ich will.“

Die Wortführer ihrer Verstaatlichung waren Exakter und Nordenskiöld.

Sie verließen zunächst, bei dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch die Anträge vorzutragen. Der Versuch mißlang, darauf wandten sie sich an den russischen Kaiser Nikolaus II. durch den Großfürsten. Dieser nahm nicht das Wort an. Die Anträge wurden nicht angenommen. Man hat im Haag viel über Finnland gesprochen, wenn auch die Frage offiziell nicht berührt worden konnte. Als dann Friedrich II. wiederholten und langwierigen Verhandlungen vorkam, war das Resultat ein Verzicht auf die Verstaatlichung Finnlands anzuweisen, eroberte Land: „Es ist nicht bis jetzt. Es wird sehr wohl, daß Sie ganz einfach Finnland erobern wollen.“

Das ist nicht die Meinung, und nach einiger Zeit schied die Expedition des Nordenskiöld nach dem Norden zurück. Die Szene ist charakteristisch und typisch. Sie veranschaulicht die Furcht vor der Überlegenheit des Reiches und des Reiches hinter der Überlegenheit ruher Kräfte. Aber die Zeiten sind vorbei, wo es der Kraft gelangt, aber den Geist zu triumphieren. Der überlebende Jettie ist für die Finnländer nicht zu berechnen. Unrechtigkeiten gegenüber den Finnländern sind nicht zu berechnen. Auch am selben Tage wurde sie mit der eigenhändigen Bemerkung zurückgeschickt: „Schlechte Briefe sind unbrauchbar.“ Da es nicht am Tage finde, daß die Finnländer in ihren Petitionen, die auf die Verstaatlichung und nicht auf die Sonderechte Bezug haben. „Es versteht sich, daß die finnischen Reaktionen der unabhängigen Mütter Deutschlands von den finnischen Gemüthern Russlands mit wenig Freude belesen werden. Wenn es nur aus hier ginge, die Wahrheit zu meinen!“

Von untrüblicher Seite erfahren wir, daß sich General Wolhoff aus dem Berliner Volkertribunal genehmigt hat, den Ruf eines „Nationalen“ zu nehmen, um die „Volkspartei“ in der finnischen Sache auszuüben zu machen. Der Ruf ist ein solches Signal seit 20 Jahren. Wenn dem so ist, so meinen wir nicht, daß dem finnischen General Wolhoff die gleiche Ehre zu warten zu Zeit geworden ist. Die Volkspartei agitatorien ist größer als er sich vorstellen kann. Es hat alle die, denen daran gelegen ist, europäische Kultur gegen asiatische Barbarei zu verteidigen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Zum partiellen Rohlenarbeitersstreik. Ein Teil der Truppen des 57. Infanterie-Regiments ist in seine Garnison zurückgeführt, der Rest von diesem Regiment und die übrigen Truppenteile werden in den nächsten Tagen folgen. Im Verlauf dieser Woche wurden die Genarmeenamtsstellen im Hiesigen und im Herrn Reich der herrlichen Genarmeen am den Provinzen Sachsen und Brandenburg verlegt, um die Durchführung einer sichern ruhigen Umberleitung in ganz

Ausland.

Frankreich. Gestern kam vor dem Friedensrichter die Klage gegen mehrere Angehörige der Antikriegs- und Verleumdungs-Partei gegen den Reichstag. Der Oberste Richter forderte den Richter auf, lauter zu sprechen. Lediglich behaupte er, vor einem Friedensgericht sich verantworten zu müssen, das es seines Amtes unwürdig. Er gerichte vor ein Kriegsgericht und wäre von einem solchen Richter freigesprochen und obenbein noch begünstigt worden. „Sprechen Sie bitte zur Sache!“ Das Urteil wird am 21. Juli erfolgen. (Zemach) folgten die Zeugen, der fabelhafte Richter auf die Richter. Gestern wurden aus dem Namen, doch vorher zu sein. — Einem Mitarbeiter der Patrie hat Drouot seine Erklärung von St. Cloud wiederholt, daß wenn Dreyfus freigesprochen würde, nach seiner Meinung gegen die fünf oder sechs Kriegsminister vorgegangen werden müßte. — Einem Schöberrn spielen Rühlpöbel dem Generalstaatsanwalt Ducasny de Vauxpierre, der nach dem General Richter die neue Beurteilung Dreyfus beabsichtigen will. Sie nahmen ihm nämlich unter dem Vorwand, unrichtige Dokumente für die Schuld von Dreyfus liefern zu können, Geld ab, schiedten dieses aber wieder zurück mit dem Bemerkten, den Dreyfus werde jetzt wohl einsehen, daß jeder Mann einen Richter nötig habe. Der III. der durch die Facillia nicht zu werden. Dreyfus Dreyfus selbst nicht, die in diesen Umständen als Unterlage für seine letzten Artikel in „Le Globe de Paris“. — Der Mann wird anscheinend nicht mehr ernst genommen.

Italien. Die Anklagebehörde eröffnete das Verfahren gegen die Deputierten, die beschuldigt sind, in der Kammer am 30. Juni die Listen umzuändern zu haben. Gestern begann das Vergehen vor dem Richter. — Die Anklagebehörde eröffnete das Verfahren gegen die Deputierten, die beschuldigt sind, in der Kammer am 30. Juni die Listen umzuändern zu haben. Gestern begann das Vergehen vor dem Richter.

Österreich. Auf dem samstäglichen Wien hat ein Attentat stattgefunden. Der König ist leicht im Rücken verwundet worden. Der Täter, der mehrere Schüsse auf den im Wagen sitzenden König abgab, ist verhaftet worden; seine Personalien sind noch unbekannt. Der König war im Wagen, logisch nach seiner Wunde in dem Ballist mehrere Personen, darunter Mitglieder des kaiserlichen Hofes, zu empfangen. — Es ist der mörderischen Dumheit gilt.

Ungarn. Ein Resolutionen. Die Gerichte über den Mord nach heftigen Krämpfen in Sofia erhalten sich hartnäckig. Neue bringen sich unangenehme Neuigkeiten, darunter der „Apostrophe“, die die hierüber. Danach hätte in den Straßen von Sofia ein sehr harter Kampf stattgefunden. Bärk (Herbinand) ist vertrieben worden. Im den direkten Verkehr mit dem Ausland zu verhindern, ist der telegraphische Verkehr von Sofia aus verboten. — Das Elend ist folgendes: keine offizielle Dementi vor, auf das allerdings kein Pöbel zu geben ist. Die unwürdigen verbreiteten Gerüchte über revolutionäre Vorgänge in Sofia finden hier keinen Glauben. Nach vertrauenswürdigster Information wird weder bei irgend einer amtlichen derartigen Stelle, noch an anderen kompetenten Orten derartige Nachrichten eingegangen.

Die Stimmung in Transvaal ist sehr ruhig und unversöhnlich. Die Buren hoffen sich durch die englische Druckungen und Währungs werden aufzuheben, die halten nach wie vor eine friedliche Lösung für sicher, obwohl sie ihrerseits ein Nachgeben nicht denken. Alleorten in Transvaal sind während der letzten Tage Volksversammlungen abge-

halten in dem einsachen Dänischen vertheilte, zu den angehenden Augenblicken ihres Lebens. — „Zug um Zug verging, Heilig Bayern aber erlitt noch immer einen großen Schaden.“

„Es ist unversöhnlich von Heilig!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

Kaiser.

Der Kaiser besichtigte die Werke des kaiserlichen Schießplatzes „Grafenau“ und das französische Schießplatz „Nijmegen“. Das Schießplatz nahm der Kaiser beim deutschen Kanul ein.

Das Colubium des Herrn v. Miquel ist zerfallen, der Elbatter ausgelassen und nur das Einzel gerettet worden; also verpöndet die „Kön. Ztg.“ das Kompromiß zwischen Centrum und National Liberalen in der Wahlrechtsfrage.

Die Stimmung in Transvaal ist sehr ruhig und unversöhnlich. Die Buren hoffen sich durch die englische Druckungen und Währungs werden aufzuheben, die halten nach wie vor eine friedliche Lösung für sicher, obwohl sie ihrerseits ein Nachgeben nicht denken. Alleorten in Transvaal sind während der letzten Tage Volksversammlungen abge-

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

Die wohnigen Tage des Mai waren entschunden, die sanfte Wärme des Juni hatte den lungenen Strecken ein glühendes Jullionen weichen müssen. Lady Byron's einzige Sohn war von seinen platonischen Streifzügen nicht immer nicht zurückgekehrt, um sich die schöne Braut zu erobern.

Jettie Burdick war die erste Braut, welche sie mitnahm, wie ein Fremdenmädchen dabin geschwunden. Sie war von Lady Byron in die Gesellschaft eingeführt worden und hatte, wie die unabhängigen Reiter prophesie hatte, ein glänzendes Heirath bekommen. Bei Späterzeiten, im Ballsaal, im Theater, überall war Jettie Burdick die meist umworbene Dame.

Nach und nach wurde das Gerücht ausgebreitet, daß Jettie mit Lord Byron verlobt sei, und das diese Verlobung veröffentlicht werden sollte, sobald der junge Edelman von seinen Reisen zurückkehrte. Er muß ein großes Vertrauen in seine Braut setzen, denn er heuchelt sich offenbar nicht sehr, zu ihr zu kommen, hier ist, nachdem Jettie Burdick zwei glänzende Verbindungen ausgeglichen hatte.

Die Braut, welche Jettie so manchen glänzenden Sieg zugeführt hatte, war für Thomsen eine Zeit vollster Arbeit gewesen. Täglich kamen neue Bestellungen, Raub und Beordnungen spürten ihm geföhrt. Madame Elina hatte ein Beileid, daß die Braut die einbrechende Nacht bekehrte. Der Marsch zum St. August wollte eine canobische Braut sein, die sie eigen nennen.

Lady Byron wünschte sich selbst und ihren Sohn machen zu lassen. Die Ehemänner zu sein, forderten so manchen Besuch in der Villa bei Jettie, und Jettie Burdick war bei solchen Gelegenheiten stets die Begleitlerin Lady Byron.

Thomsen ist wirklich ein sehr angenehmer Beileidshalter, pflegte Lady Byron häufig nach solchen Besuchen zu sagen, „er spricht viel als irgend jemand meiner Bekannten; wie viel er mir gereicht ist; er war überall und lenkt alles!“

Jettie Burdick verließ sich bei jedem Worte gewöhnlich ruhig, und doch, obwohl sie es nie eingestanden haben würde, gehörten jene Stunden, die

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

„Ich habe sie geliebt, seit ich ein kleines Junge war, und ich liebe sie noch, die mitzuleben, daß ich zum Pfarrer bin und noch eine bedeutsame Sache habe, um.“

„Was für eine Idee!“ rief Lady Byron, welche unerschrocken in der Bekämpfung war, ihrem Vorkämpfer zu. „Ich werde es ihm auch sagen, wenn ich ihn schreibe; jetzt ist es schon ohne Zahl, welche Woche reiten wir nach Devonshire. Sein Verdienst ist im August, und weiß Gott, es ist ihm bis dahin gehen.“

„Die Mädchen von Gaby“, sammelte Willy seine Gedanken. „Was würden Jettie und ich diesen Sommer wohl angefangen haben? Du bist ein sehr guter Jettie gewesen, und ich weiß recht gut, wie sehr Du dich mehr denn einmal gelebt hast, auf einige Tage nach Stodport reiten zu können!“

Düsseldorf, 7. Juli.

[Reinliche Goethe-Ausstellung.] Am 5/4 Uhr hat Herr Friedrich Wilhelm von Bredow...

[Stadttheater. Goethe-Fest.] Es wird dringend ersucht für den 11. Juli zu Hause...

[Aus den Gensereverenzen.] Am Donnerstag den 7. Juli empfing der Herr Oberbürgermeister...

[Ein gemiffer Jolo.] So schreibt man uns, der in Paris leben soll, hat eine Anzahl schlechter Romane...

[Veröffentlichungs-Statistik.] Im Monat Juni meldeten sich hierher bei 153 Familien mit 514...

[Einem gelinden Rosenkätzchen] erhielt unsere künftige Anstellung...

[Einem gelinden Rosenkätzchen] erhielt unsere künftige Anstellung...

[Einem gelinden Rosenkätzchen] erhielt unsere künftige Anstellung...

halten worden, in denen Vorschläge bezüglich des...

Vergleichende Uebersicht der Arbeiter- und Fürsorgegesetzgebung in einer Anzahl wichtiger Länder.

1) Unfall-, Kranken- und Invalidenfürsorge. Bisher nicht besonders geregelt.

2) Sonstiges. Arbeitsverordnungen in Fabriken und dergl. Fabrikinspektoren seit 1852.

Arbeiterfrage. Der niederbayerische Arbeiterverband, der vor nicht ganz zwei Jahren gegründet wurde...

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

halten worden, in denen Vorschläge bezüglich des...

Vergleichende Uebersicht der Arbeiter- und Fürsorgegesetzgebung in einer Anzahl wichtiger Länder.

1) Unfall-, Kranken- und Invalidenfürsorge. Bisher nicht besonders geregelt.

2) Sonstiges. Arbeitsverordnungen in Fabriken und dergl. Fabrikinspektoren seit 1852.

Arbeiterfrage. Der niederbayerische Arbeiterverband, der vor nicht ganz zwei Jahren gegründet wurde...

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

halten worden, in denen Vorschläge bezüglich des...

Vergleichende Uebersicht der Arbeiter- und Fürsorgegesetzgebung in einer Anzahl wichtiger Länder.

1) Unfall-, Kranken- und Invalidenfürsorge. Bisher nicht besonders geregelt.

2) Sonstiges. Arbeitsverordnungen in Fabriken und dergl. Fabrikinspektoren seit 1852.

Arbeiterfrage. Der niederbayerische Arbeiterverband, der vor nicht ganz zwei Jahren gegründet wurde...

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

halten worden, in denen Vorschläge bezüglich des...

Vergleichende Uebersicht der Arbeiter- und Fürsorgegesetzgebung in einer Anzahl wichtiger Länder.

1) Unfall-, Kranken- und Invalidenfürsorge. Bisher nicht besonders geregelt.

2) Sonstiges. Arbeitsverordnungen in Fabriken und dergl. Fabrikinspektoren seit 1852.

Arbeiterfrage. Der niederbayerische Arbeiterverband, der vor nicht ganz zwei Jahren gegründet wurde...

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Die Berufsvereinigungen haben an dem Reichs-Verfassungsamt folgende Besetzung erhalten.

Stadt. Tonhalle.
(Im Rittersaal oder Garten.)
Samstag, den 8. Juli etc.:

Konzert
des städtischen Orchesters unter
Leitung des Konzertmeisters
Herrn Otto Reibold.

- Programm.**
1. Fest-Marsch zur Goethefeier
in Weimar 1849 komponiert
von Fr. Liszt.
2. Ouvertüre zu „Egmont“ von
L. van Beethoven.
3. a) Danse des Sylphes, b) Menuet
des Sylphes aus „Faust“
Verdammnis von H. Berlioz
4. „Tasso“, Lamento u. Triolet,
Symphonische Dichtung von
Fr. Liszt.
Piano.
5. Dritte Symphonie (Kreuz) v.
L. van Beethoven.
Anfang 7^{1/2} Uhr.
Eintrittspreis Mk. 0,50,
Zehnkarten 4 Mk. und Jahres
Abonnement an der Kasse.

Telegraph Nr. 101, aus Mainz
Deutschland.
Fahrerlöse
u. Fahrkarten
zu allen Stationen
des Rheinlandes
u. Westfalens
Haupt-Katalog gratis & franco.
Assigul-Steckenbrod, Eisebeck
Deutschlands größtes
Spezial-Fabrikat-Vertrieb-Haus.

Ein Wort an Alle,
die Französisch, Englisch, Italienisch,
Spanisch, Portugiesisch, Dänisch,
Russisch oder Schwedisch sprechen
lernen wollen. Schrift und
Hörbuch zu beziehen durch die
Hochschule Verlagshandlung in
Leipzig.

**Die Hölige
Cortiverrinnen**
werden darauf und können bei
Höflichkeit Chiffre 110. 8409

Robert Bahn.

Offstraße 168

Da der Konkurrenz-Preis nun einmal nicht zugeben will, daß ich
wirklich gute Waare zu den billigsten Preisen abgebe und deshalb zu
allerlei Manipulationen greife, um das Publikum irre zu führen, so nehme
ich Beacntlassung, eine Ausstellung im Hause

Offstraße 168

fämlicher durch den Gewerbeverein bezeichneter Waren zu veranstalten und
bitte das verehrliche Publikum, sich von Qualität sowohl als Preis-
würdigkeit troh

Zugabe von Rabattmarken

überzeugen zu wollen.
Robert Bahn.
NB. Ausführliche Preisliste der Waren erfolgt in
der nächsten Ausgabe.

Robert Bahn.

„Concordia“.

Samstag den 8. Juli 1899, abends 9 Uhr!
General-Versammlung
im Vereinslokal „Im Römer“, Klosterstr.

- Tages-Ordnung:**
1. Protokoll und Resolutionsbericht. 8418
2. Besprechung der nächstjährigen Sängerbühne.
3. Bericht über den Jahresbericht.
Diesen sind alle aktiven und passiven Mitglieder beizugehen
3. K. Emil Brandhaar, Schriftführer.

Achtung! Holzarbeiter! Achtung!

Samstag den 8. Juli, abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Pechhausen, Martinstr. 81:

**Öffentliche
Holzarbeiter-Versammlung**

- Tages-Ordnung:**
1. Die Schädlichkeit der Lebererkrankungen und die
Beseitigung derselben. Referent: Kollege Erbert.
Mittels der Weisheit-Anschaffungen.
2. Diskussion. — 3. Verschiedenes.
Die Kommission.
NB. Hierin sind ganz besonders die Kollegen der
Firmen Fuchs, Schöne, Kollschien, Müller, Schöne, Warbach
und Kramer einzuladen.
Es ist Pflicht eines jeden Kollegen in dieser Ver-
sammlung zu erscheinen. 8421

S. Silbermann
10⁵⁰ Mk.
elegante und solide
Herren-Stiefel
1a. Halblieber, aus einem Stück, mit Glast.
1a. Halblieber, in hohen und breiten Formen.
1a. Halblieber, Weich, mit Glast, grade Ruppe.
1a. Halblieber, mit Glast, oder Koppelstich.
1a. Halblieber, mit Glast, oder Koppelstich.
Alle Sorten sind in sich und berechtigt am Lager.
**Schuhwarenhans
S. Silbermann,**
Grabenstraße, Ecke Mittelstraße. 5981

Fort mit den Hofenträgern!
Der Koffer erhält jeder Kunde gegen frants Rückzahlung
1 Gesundheits-Spinalkissenhalter.
Bewahrt, hält gesund, gesunde Haltung, keine Abwesenheit, kein
Druck, kein Schwere, kein Kopf, Preis Mk. 1,25 (Eisenkasten),
3 Stück 3 Mk. per Woche. Felix Schwarz, Oranienstr. 42.
— Vertreter gesucht. — 8429

Nächste Ziehung 18. und 19. Juli 1899:

Geld-Lotterie

mit 8931 Geldgewinne
Haupt- M. 80,000, 30,000, 10,000
1/2 Original-Ges 3 Fl., 1/4 Original-Ges 1 Fl., 1/8 Original-Ges 30 Fl., 1/16 Original-Ges 10 Fl.
NB. Die n. Liste des Pfg. extra. 1/2 Original-Ges 1 Fl., 1/4 Original-Ges 30 Fl., 1/8 Original-Ges 10 Fl.
empfehlen der General-Agenten **J. Stürmer, Strassburg i. R.**, monatlich Verkaufsstellen.
In Düsseldorf: Haupt-Agentur: **Ferd. Schäfer, Königsallee 28, P. Linden**
(Nah. Arch. Birtz), Schadowstraße 69, **H. O. Wenne, Communicationstraße 5**,
G. Lindow, Schadowstraße 28, C. Funder, Königsstraße, Fr. Diegels. 8308

EIER! EIER!

- 25 Stück feinste Steyrische Eier III M. 1,20
25 Stück feinste Steyrische Eier II M. 1,35
25 Stück feinste Steyr. Eier (aussortiert) M. 1,50
Stück 5, 5^{1/2} 6 Pfg.,
garantiert zum Rohtrinken und Kochen
empfiehlt bestens die

Steyrische Eier-Handlung

67 Friedrichsstr. 67. 67 Friedrichsstr. 67.
NB. Auf Verlangen frei in's Haus und an Markttagen
neben Polizeiamt künstlich. 8308

**Magnetische
Natur-Heil-Praxis,**
Friedrichstraße 103.
Ganz sichere Heilung aller
unruhen und anderen Krank-
heiten:
Nervenleiden, Depressionen,
Schlaf, Beklemmung, Kopfschmerz,
Nacht, Beklemmung, Kopfschmerz,
Sensitivität, Nerven,
und Beklemmung werden schnell und
sicher geheilt. 8149
Frauenleiden haben derselben
auch eine schnelle und sichere Heilung,
ohne Schwaben, ohne Arznei und
Operation.
Sprechst. von 9-2 und 5-7 Uhr
H. Hagan,
Gymnastik und Magnetopath.
Beitender der Natur-Heilkunde.

Heu!
Unübertroffen sein, sofort gebrauchsfertig.
Bowlen- und Limonaden-Syrup.
Erdbeer, Ananas, Waldmeister, Apfelsinen, Zitronen,
Johannisbeeren, Vanille, Kirschen
(in lognanzter Patent-Glas-Flaschen) à 35 Pfennig.
Der Rosolen- und Limonaden-Syrup ist sehr an-
genehm im Gebrauch. Ein Fläschchen genügt für eine halbe
Wein dem ein Liter Wasser. 8419
Konferenzen, Kompot- und Naturreich-Heilung, len's
Klein, Hotel u. Weinberge u. alle Kolonialwaren
in bester Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt die
Konsum-Anstalt Karlsstraße 104,
Telephon Nr. 329.
u. deren Verkaufsstellen: Dillstraße 19, Neanderstr. 30,
Eingang Uferstraße, Herzogstraße 58.

Patente
bezieht und verwertet
gut und schnell
B. Reichhold, Ingenieur,
Düsseldorf, Schadowstr. 28.
Central-Berlin, Luisenstr. 26.
Ein älterer, zuverlässiger
Arbeiter
sucht Beschäftigung.
843, in der Exped. 8401

Gingemachte Früchte
vom General-Bezirk für Verwertung der Beeren.
Delikate Kompots. 8294
Heidelbeeren (Waldbeeren) per 1 Pfd. - 40
Preisselbeeren per 1 Pfd. - 45
Nur zu haben in den Verkaufsstellen der Union:
Eststraße 2a, Stockkampstr. 56,
Ellerstr. 156, Lindenstr. 73.

Montag den 10. Juli unwiderruflich
letzte Vorstellung.
Adersstrasse **Düsseldorf** Ecke Pionierstr.
Königlich **Niederländischer**
Circus Maximilian Carré.
Heute Freitag den 7. Juli, abends 8 Uhr:
Brillante
Clown- und Komiker-Vorstellung.
Zum Todlachen.
Um 10 Uhr: Auftreten des weltberühmten
Löwenbändigers
Mr. Jules Seeth
mit 20 dressierten, zur
malischen 20 Löwen.
Grösste Attraction des Jahrhunderts!
Morgen Samstag den 8. Juli, abends 8 Uhr:
Gala-Elitevorstellung
mit besonders gewählten Programmen. 8407
Jules Seeth! Jules Seeth!

St. Sebastianus-Schützen-Verein,
Düsseldorf.
Festkarten
à 6 M.,

- welche den rechtmäßigen Inhaber noch zwei weiblichen Familien-
angehörigen zur Teilnahme an allen Festlichkeiten, so-
wohl auf dem Schützenplatze als in der Tonhalle berechtigen,
sind zu haben bei den Herren:
Jakob Ambach, Altstadt 1, Restaurateur,
Paul Berger, 6. Eulen-Rach, Bergerstr. 35, Restaur.
Willy Beilhan, Königs-Allee 3, Cigarren-Handlung,
Willy Beth, Hüttenstr. 14, Restaurateur,
Adam Born, Karlsplatz 18,
Fr. Fr. Brichen, Schadowstr. 91, Handbuch-Verlag,
Karl Buschhausen, Marktstr. 6, Cigarren-Handlung,
Peter Büttgen, Hüttenwall 148, Restaurateur,
Ant. W. Gharth, Schadowstraße 88,
G. Dehner, Sternstr. 50,
Frz. Dupont, Grafenbergerstr. 32,
Witwe Franz Fischl, Blumenstr. 4,
Karl Fies, Bismarckstr. 103, Cigarren-Handlung, 54 b, Graf
Adolfstraße 44, Herzogstr. 13, Königs-Allee 48,
Wortingerstr. 1,
Karl Funder, Königsstr. 14a, Königsplatz 4, Oststr. 77,
Oststr. 60,
Hotel Germania, Bismarckstr. 101, Restaurant,
Peter Josten, Hohenstr. 20, Cigarren-Handlung,
Willy Keuter, Klosterstr. 55, Restaurant,
Jos. Kropohl, Schadowstr. 55,
Jos. Leuther, Ratingerstr. 19,
Hub. Ringenbrink, Ratingerstr. 3, Cigarren-Handlung,
Lindau & Winterfeld, Eberfeldstr. 5, Graf Adolfstr. 1,
Bismarckstr. 93, Voller- und Punschstr. 101,
Wichthahn 27,
Ernst Martin, Neufferstr. 33, Restaurateur,
Nid. Neumann, Schadowstr. 81, 8424
Rob. Rebe, Ratingerstr. 26, Cigarren-Handlung,
Theodor Rodmann, Aug. Abels-Rach, Hüttenstr. 11,
Cigarren-Handlung,
Jakob Peters, Grafenbergerstr. 1, Kolonialwaren-Handl.,
Heinrich Reusch, Vollerstr. 37, Restaurateur,
Georg Simons, Bitterstr. 5,
Franz Stuhmann, Hüttenstr. 13, Restaurateur,
Jean Waldmeyer, Hüttenstr. 21, Cigarren-Handlung,
Josef Wolf, Dunsdrückenstr. 32,
Julius Weisburger, Hüttenwall 216, Restaurateur.

Größe mit dem heutigen Tage im Hause
Thalstrasse 111, Ecke Bilker-Allee,
eine
Speisewirtschaft.
Empfehle einen guten bürgerlichen Mittagstisch à 50 Pfg.,
Abendessen 35 Pfg., in und außer dem Hause,
sowie kaltes u. warmes Frühstück.
Möbl. Zimmer mit voller Pension.
Bitte um geneigten Bespruch. 8414
Hochachtung
Franz Kislewski.

**Zeitungs-
Trägerinnen.**
Wir suchen noch mehrere tüchtige
und ehrliche
Expedition der Bürger-Zeitung,
Charlottenstraße 41.